

ANNA KONJETZKY

ABDRÜCKE © ANNA KONJETZKY

Die 1980 geborene Choreografin und Künstlerin studierte an der Körpertheaterschule Lassaad in Brüssel sowie zeitgenössischen Tanz und Body Weather in Brüssel und Berlin. Von 2005 bis 2008 arbeitete sie als Assistentin von Wanda Golonka am Schauspiel Frankfurt. Seit 2005 entstehen ihre eigenen Tanzstücke und Installationen, die u.a bei folgenden Festivals gezeigt wurden: Tanzsommer Bozen, Tanzwerkstatt Europa, Dance München, Danse Balsa Marni Brüssel, Amber Festival Istanbul und Dance Transmissions in Kampala (Uganda). 2006 erhielt Anna Konjetzky das Tanzstipendium der Senatsverwaltung Berlin, 2009 das Stipendium des Künstlerhauses Lukas und 2011 das Tanzstipendium der Stadt München. 2009 gewann sie den Wettbewerb Operare der zeitgenössischen Oper Berlin. Ihr Solo für Sahra Huby, „Elephantengedächtnis“, errang 2009 den 1. Preis des Wettbewerbs „Das beste deutsche Tanzsolo“ der euro-scene Leipzig.

DER KÖRPER ALS INSTALLATION, BILD UND OBJEKT. DER KÖRPER ALS REIBUNGSFLÄCHE ZUM RAUM, ZUM KLANG, ZUR WAHRNEHMUNG. DIE ZERBRECHLICHKEIT SUCHEN.

Anna Konjetzky

Die Choreografin Anna Konjetzky beschreitet seit Jahren kompromisslos einen Weg der künstlerischen Recherche. Mit unstillbarer Neugierde erkundet sie Raumanordnungen, Bühnenräume und die komplexen Wechselwirkungen von Körper, Raum und deren Wahrnehmung. Der sinnlichen Aufladung von Räumen kommt in ihren Arbeiten eine zentrale Rolle zu, die bis zur Auflösung des klassischen Bühnenraums in Installationsräume oder Guckkastenobjekte führt, die von allen Seiten oder nur durch Luken einsehbar sind, wie in ihren jüngsten Arbeiten „Abdrücke“ oder „Fern“. Mit Film- und Videoarbeiten greift sie in die Performance ein und schafft damit neue Öffnungen, die ein anderes Licht auf den Körper werfen, ihn in Situationen außerhalb der Performance zeigen oder ihm in close-ups auf die Pelle rücken. Inhaltlich baut die Choreografin auf die Ausdruckskraft und die Narration von Körperzuständen. Anna Konjetzky sucht mit ihren Darstellern nach den Antworten, die der Körper in veränderten Situationen und Zuständen gibt. Unerkennbar klein können diese Bewegungen sein, ein inneres und äußeres Zittern wie in „dann still“,

ein fließendes virtuos Auf und Ab wie in „Die Summe aller Öffnungen“, ein Stillstehen oder Verzerrungen des Körpers. Der Körper und seine Identität als Speicher von Erfahrung bestimmen wie Herzschlag Konjetzkys Stücke.

Durch die konsequente Weiterentwicklung des eigenen Mediums und der eigenen Ausdrucksmöglichkeiten entstehen Affinitäten zur bildenden Kunst. „Abdrücke“ z.B. lässt durch Tanz, Video und Zeichnungen eine Reibungsfläche zwischen dem geometrischen, anonymen Raum und der weichen und formbaren Intimität des Körpers entstehen. Eine Tänzerin ist in einem verspiegelten Glaskasten eingeschlossen und versucht durch Bewegung und Zeichnungen sich in ihrer Abkapselung zu erfassen. Für den Zuschauer ist der verspiegelte Kubus einsehbar und eröffnet einen vielschichtigen Wahrnehmungs- und Erfahrungsraum. **Susanne Traub**

JURYPBEGRÜNDUNG

Sahra Huby sitzt im Glashaus, nackt bis auf die Unterwäsche, eingepfercht wie ein Tier, ausgestellt wie eine merkwürdige Kostbarkeit. Kaum hat sie Raum, sich auszustrecken, stehen kann sie nicht. So kauert sie unruhig in dem hellen, leeren Kubus. Wenn sie versucht, die Arme zu spreizen oder die Beine zu entfalten, folgen wir ihrem angestrengten Mienen- und Muskelspiel. Wem das nicht nah genug geht, der verfolgt die Indiskretion der vom Beamer an die Wand vergrößerten Videobilder. Sie schreiben ein intimes Protokoll der Isolationshaft, während sie den Blick des Betrachters vom lebenden Objekt weg lenken. Damit ist die Perversion des Voyeurs perfekt. Das Objekt unterdessen, die öffentliche Frau, zeigt Nerven. Sie keucht. Sie rotiert. Je mehr sie sich bewegt, desto schneller und rasselnder ihr Atem. Ihre Haut beginnt schweißnass zu glänzen, im Glassarg steigen Temperatur und Luftfeuchtigkeit. Aus dem Halbdunkel ungeniert beobachtet und abgeschätzt, macht sie den Versuch, Kontakt aufzunehmen. Selbstporträts, hastige Graphitzzeichnungen wirft sie auf Papier wie schrille Hilferufe. Dann schiebt sie sie durch dünne Schlitze in ihrem Gefängnis nach draußen. Ist da jemand? Und wann fängt der, wann fangen wir an, sie wirklich zu sehen? Anna Konjetzky, die diese eindringlichen Fragen als ersten Teil eines Diptychons installiert hat, misstraut unserer kommunikationsseligen Zeit. Aber nicht genug, um uns nicht immer wieder Nachrichten aus der Einsamkeit des Ich zu senden. Besonders eindrücklich in „Abdrücke“. **Katja Werner**

Born in 1980, choreographer and artist Anna Konjetzky studied at the Lassaad International School of Theatre in Brussels and Contemporary Dance and Body Weather in Brussels and Berlin. 2005-2008 she worked as assistant to Wanda Golonka at Schauspiel Frankfurt. She began making her own dance pieces and installations in 2005 and has shown them at festivals including Tanzsommer Bozen, Tanzwerkstatt Europa, Dance München, Danse Balsa Marni Brussels, Amber Festival Istanbul and Dance Transmissions in Kampala (Uganda). In 2006 Anna Konjetzky was awarded the dance scholarship of the Berlin Senate; in 2009, the scholarship of the artists' centre Lukas, and, in 2011, the dance scholarship of the city of Munich. In 2009 she won the Operare competition held by the Zeitgenössische Oper Berlin. Her solo for Sahra Huby, "Elephantengedächtnis", gained first place in the category 'best German dance solo' at the 2009 euro-scene Leipzig.

THE BODY AS INSTALLATION, IMAGE AND OBJECT. THE BODY AS A SOURCE OF FRICTION WITH SPACE, SOUND, PERCEPTION. LOOKING FOR FRAGILITY.

Anna Konjetzky

Choreographer Anna Konjetzky has uncompromisingly pursued her path of artistic research for several years. With insatiable curiosity she explores spatial arrangements, performance areas and the complex interaction of body, space and how they are perceived. Central to her work is her active input of sensory information into a space, to the effect that she abandons the classical stage area in favour of installation spaces or peep-show formats, offering views from all sides or only through gaps in a wall, such as in her latest works "Abdrücke" and "Fern". She intervenes in the performance with works on film and video, thereby opening up new prospects and throwing a different light on the body, showing it outside of the performance context or homing in on it in close-ups.

In terms of content, Konjetzky's work draws on the expressive force and narration provided by physical states. With her performers, she seeks the answers which the body gives in altered situations and states. The movements that

ABDRÜCKE

Do / Thu 23.02. 22:30/23:30 Fr / Fri 24.02. 19:00/21:30

Dauer / Duration 20 min HELLERAU Nancy-Spero-Saal

Konzept, Installation, Choreografie | Concept, Installation, choreography Anna Konjetzky
Tanz, Zeichnung, Choreografie | Dance, Painting, Choreography Sahra Huby

Gefördert vom | Supported by Bayerischen Landesverband für zeitgenössischen Tanz (BLZT) aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst. Mit Unterstützung von | Supported by The Glasshouse Tel Aviv – International Residency Program und Schreinerei Moritz Köster. Mit freundlicher Unterstützung der | With friendly support by Muffathalle München.

Productions available for touring

- „Abdrücke folgen“ (2011)/installation performance, solo, stage 8 x 8 m, 20 min
- „Abdrücke / Abdrücke folgen“ (2011)/installation performance, solo, 1 room 6 x 6 m, 1 room 8 x 8 m, 40 min
- „Fern“ (2011)/installation performance, 6 performers, stage/room 17 x 35 m, 90 min
- „Abdrücke“ (2010)/installation performance, solo, stage 6 x 6 m, 20 min
- „Die Summe der Öffnungen“ (2010)/5 performers, stage 12 x 12 x 6 m, 70 min
- „Don't touch“ (2008)/installation performance, 10 performers, stage/room 10 x 15 m, 50 min

www.annakonjetzky.com

then arise can be imperceptibly small – an inner and outer trembling, like in "dann still"; a flowing, virtuoso up-and-down, like in "Die Summe aller Öffnungen"; standing still or distorting the body. The body and its identity as a store of experiences form the heartbeat to Konjetzky's pieces.

By consistently developing her own medium and her own means of expression, Konjetzky creates work which converges with fine art. In "Abdrücke", for example, dance, video and illustration generate a source of friction between the geometric, anonymous space and the soft and malleable intimacy of the body. A dancer is confined in a mirrored glass box, trying to gauge her situation by moving within the space and doing drawings. The spectator sees into the mirrored cube, where a complex space of perception and experience is unfolded. **Susanne Traub**

JURYP STATEMENT

Sahra Huby is sitting in a glass house, naked to her underwear, caged like an animal, on display like a curious treasure. Hardly does she have the room to stretch her limbs, standing up is impossible. So she cowers restlessly in the bright, empty cube. When she tries to extend her arms or unfold her legs, we follow her strained expressions. For those of us who like it even more intimate there is an indiscrete video projection on the wall showing all the details and writing the private protocol of that solitary confinement while diverting the gaze away from the living object of curiosity. And thus making the voyeur's perversion perfect. Meanwhile the object, the public woman, is starting to crack. She's panting. Rotating. The more she moves, the faster and louder her breathing. Her skin breaks out in a sweat, in the glass coffin temperature and humidity are rising. Blatantly observed from the shadows she tries to make contact. Sketches self-portraits, graphite drawings hastily thrown onto paper like cries for help. Then she slides them out through thin slots in her prison walls. Anybody there? And when will they, will we start to really see her? Anna Konjetzky, who installed these solemnly insistent questions in the first part of a diptych, mistrusts our communication happy times. But not enough to stop sending messages from the solitude of the I. Most impressively in "Abdrücke". **Katja Werner**